

JAHRES ~

BERICHT

1982

JAHRESBERICHT

des

Präsidenten

der Bayerischen

Beamten Fach Hochschule

Anschriftenverzeichnis

=====

Zentralverwaltung

8000 München 22, Odeonsplatz 6, Tel.: 089/ 22 47 37

Präsident: Dr. Carl M. Drexler

Leiter d. Zentralverwaltung: RD Dr. Gunter Eicher

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

8670 Hof, ~~Kulmbacher Str. 101~~, Tel.: 09281/ 63-306

8000 München 22, Odeonsplatz 6, Tel.: 089/ 22 47 39

FB-Leiter: Direktor Horst Müller

409-0

Wirthstraße 51

Fachbereich Polizei

8080 Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 5, Tel.: 08141/ 44 921

FB-Leiter: Direktor Dr. Dr. Olaf Weingart

Fachbereich Rechtspflege

8130 Starnberg, Josef-Sigl-Str. 4, Tel.: 08151/ 60 78

FB-Leiter: Direktor Dr. Peter Dallmayer

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

8000 München 22, Schönfeldstr. 13, Tel.: 089/ 2198-296

FB-Leiter: Direktor Dr. Rupert Hacker

Fachbereich Finanzwesen

8036 Herrsching, Rauscher Str. 10, Tel.: 08152/ 10 41

FB-Leiter: Präsident Dr. Carl M. Drexler

Fachbereich Sozialverwaltung

8000 München 70, Hinterbärenbadstr. 71, Tel.: 089/ 760 30 31

FB-Leiter: Direktor Meinhard Orgler

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S
= = = = =

	SEITE
I.	
ZUR SITUATION DER FACHHOCHSCHULE	1
II.	
ZUR ARBEIT DER ZENTRALEN GREMIEN	7
III.	
AUS DEN FACHBEREICHEN	
1. FACHBEREICH ALLGEMEINE INNERE VERWALTUNG	9
2. FACHBEREICH POLIZEI	15
3. FACHBEREICH RECHTSPFLEGE	17
4. FACHBEREICH ARCHIV- UND BIBLIOTHEKSWESEN	19
5. FACHBEREICH FINANZWESEN	20
6. FACHBEREICH SOZIALVERWALTUNG	24
IV.	
BERICHT DES GESAMTPERSONALRATS	27
V.	
ÜBERSICHTEN UND STATISTIKEN	31

I. ZUR SITUATION DER FACHHOCHSCHULE

1. Die Anzahl der Studierenden lag im Berichtsjahr knapp über 4000 und war damit sogar ein bißchen höher als in den letzten Jahren (Anlage 2). Diese geringfügigen Schwankungen entsprechen in einem System der Bedarfsausbildung den vorhersehbaren Abgängen der jeweiligen Personalkörper. Sie sind kein Indiz für Stellenmehrungen; andererseits zeigt die Konstanz der Studierendenzahlen aber auch, daß die oft in der Öffentlichkeit diskutierten Stellenkürzungen sich bis 1982 im gehobenen Dienst der betreuten Verwaltungen noch nicht einschneidend bemerkbar gemacht haben.

Studierendenzahlen

2. Angesichts der großen Zahl der Absolventen von Gymnasien und Fachoberschulen und der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt hat die Anzahl der Bewerber für ein Studium an der Beamtenfachhochschule stark zugenommen. Bekanntlich hängt die Einstellung in den gehobenen Dienst von der erfolgreichen Teilnahme an einem "besonderen Ausleseverfahren" ab, bei dem die Ergebnisse der Ausleseprüfung und des Abiturzeugnisses Berücksichtigung finden. In diesem Jahr haben mehr als 12 000 Interessenten die Zulassung zum Ausleseverfahren beantragt und kaum 10 % von den Bewerbern werden schließlich ein Studium an der Beamtenfachhochschule aufnehmen können.

*Auswirkungen der
Arbeitsmarkt-
situation*

Dies zeigt, daß bei uns bereits vor Studienbeginn eine drastische Auslese stattfindet.

Prüfungsergebnisse

3. Die Kenntnis dieser Tatsache ist aber zum Verständnis unserer relativ guten Prüfungsergebnisse erforderlich. Wer bei uns ein Studium aufnimmt, hat schon in der Schule und im Ausleseverfahren ein besonderes Maß an Lernfähigkeit und Leistungswillen unter Beweis gestellt. Die Studierenden, die ihre Laufbahn- oder Zwischenprüfung nicht bestehen, versagen vor allem deshalb, weil sie speziell für die Arbeit mit den Gesetzen weniger geeignet sind. Dies wird deutlich, wenn man beobachtet, daß in den Fachrichtungen, in denen eine Zwischenprüfung stattfindet, der weitaus überwiegende Teil derer, die nicht bestehen, schon nach der Zwischenprüfung ausscheiden (Anlage 4). Das hat für den Betroffenen immerhin den Vorteil, daß er wesentlich früher eine andere Ausbildung beginnen kann, als wenn er bis zur Laufbahnprüfung warten müßte.

Andererseits zeigt die Prüfungsstatistik, daß die modernen Prüfungsordnungen mit ihren zahlreichen berücksichtigungsfähigen Elementen (viele schriftliche Prüfungsarbeiten, mündliche Prüfung, oft auch Leistungsnachweise während des theoretischen und des praktischen Studiums) einen starken Trend zur Mitte bewirken. Weil kaum jemand immer sehr gut sein kann, wurde die Note 1 im Berichtsjahr nur von einem Prüfungsteilnehmer - (unter 1290) - erreicht, und das zeigt, daß die Nivellierung auch Nachteile bringt.

Scheitern der Bemühungen um die Vereinheitlichung der Ausbildungsordnungen

4. Der schon im Vorjahr beklagte, mangelnde Fortschritt bei den Bemühungen um einheitliche Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften dürfte nun ganz zum Erliegen gekommen sein. Mit dem Erlaß einer neuen, bundeseinheitlichen "Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Steuerbeamten", der Verkündung der "Zulassungs-

Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den Staatsfinanzdienst" (beide im Sommer 1982) und dem unmittelbar bevorstehenden Inkrafttreten einer solchen Verordnung für den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung sind drei neue Ausbildungsnormen da, die weder in der Terminologie noch in der inhaltlichen Konzeption aufeinander abgestimmt sind. Wir bedauern dies, müssen aber einsehen, daß in nächster Zeit die Angleichungsbemühungen keinen Erfolg versprechen werden.

Ein Anzeichen dieser Vielfalt ist der völlig verschiedene Studienrhythmus bei den einzelnen Fachbereichen und sogar Fachrichtungen. Von zwei bis vier theoretischen Studienabschnitten gibt es acht verschiedene Systeme - und nicht zwei Fachbereiche mit dem gleichen. Hierbei sei allerdings eingeräumt, daß diese Abweichungen nicht nur auf gewachsenen Traditionen oder gar auf Freude am Pluralismus beruhen. Vielmehr können einzelne Fachbereiche sich den pädagogischen Forderungen optimal anpassen, während bei anderen normative Vorgaben zu berücksichtigen sind oder gar nur eine pragmatische Lösung zur bestmöglichen Auslastung der Schul- und Wohngebäude gesucht wird (Anlage 5).

Verschiedene Studienrhythmen bei allen Fachbereichen

In einem anderen Punkt, nämlich bei dem System der Leistungsnachweise (Anlage 6) zeigt sich zwar im Detail wieder eine Vielfalt verschiedener Einzelregelungen, jedoch die Summen der Leistungskontrollen (ausgedrückt in Gesamtstunden für alle Aufsichtsarbeiten) liegen in vier Fachbereichen erstaunlich dicht beisammen. Offen-

sichtlich haben sich die verschiedenen Prüfungsordnungen hier bei einer Zahl eingependelt, die auf langjährigen Erfahrungen beruht und den sachlichen Bedürfnissen Rechnung trägt, nämlich dem, alle Beteiligten, den Studierenden selbst in erster Linie, über den aktuellen Leistungsstand zu informieren.

*Vorschriften-
sammlung*

5. Im Oktober 1982 hat die Bayerische Beamtenfachhochschule eine Sammlung ihrer Verfassungs-, Organisations- und Verwaltungsvorschriften herausgegeben. Schon lange wurde dies vermißt, weil diese Bestimmungen in einer ganzen Reihe verschiedener Veröffentlichungsblätter und Sammlungen verstreut sind. Auswahl, Redaktion, Manuskript und Druck entstanden als Gemeinschaftsarbeit der Zentralverwaltung und einiger Fachbereiche, und dadurch wurde die Vorschriftensammlung zu einem Zeugnis der guten und freiwilligen Kooperation in unserer föderalistischen Bildungseinrichtung.

*Wechsel im Amt
des Präsidenten*

6. Zwei personelle Wechsel im Leitungsteam der Fachhochschule fielen in das Berichtsjahr:

Im Winter 1981 wurde der bisherige Präsident vom Richterwahlausschuß zum Bundesrichter gewählt. Friedrich Quack hatte das Amt vier Jahre inne, von 1978 bis 1982, genauso lange wie sein Vorgänger Dr. Karl Dollinger, der seit Gründung der Fachhochschule 1974 dieses Präsidentenamt bekleidete.

Der 1934 geborene Friedrich Quack war nach seinem zweiten Staatsexamen von 1963 bis 1970 mit verschiedenen Aufgaben im Bereich der Justiz betraut, u.a. war er Hilfsreferent und Referent im Bayer. Staatsministerium der Justiz, Staatsanwalt und Richter.

1973 wurde er zum Leiter der seinerzeitigen "Rechtspflegerschule" in Starnberg berufen. Nach deren Eingliederung in die Fachhochschule wurde er zum Leiter des Fachbereichs Rechtspflege bestellt. Im Januar 1976 wurde er vom Rat zum Stellvertreter des Präsidenten und 1978 zum Präsidenten gewählt.

Nach Bewältigung der Probleme, die mit der Gründung der Fachhochschule und der Integration ihrer verschiedenen Vorgängereinrichtungen zusammenhingen, war es Friedrich Quack beschieden, die Bayerische Beamtenfachhochschule in die Phase der Konsolidierung hineinzuführen. Als hervorragendem Juristen und engagiertem Hochschulpolitiker gelang ihm dies mit bemerkenswertem Geschick. Sein Ziel einer allgemein anerkannten, echten Hochschule verfolgte er nicht mit Gewaltakten, sondern mit vielen kleinen diplomatischen Schritten. Freilich war die Zeit zu kurz, um alle seine Vorstellungen zu realisieren, aber er hat mit seiner Amtsführung einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, daß sich die Angehörigen unserer Schule heute mehr und mehr als Mitglieder der Fachhochschule fühlen und daß die sentimental Reminiszenzen an die Vorgängereinrichtungen mehr und mehr einem gesunden Geschichtsbewußtsein weichen.

Friedrich Quack nahm am 1.8.1982 seine Tätigkeit als Bundesrichter beim 7. Senat des Bundesgerichtshofes auf, der im Schwerpunkt für Bau- und Architektursachen zuständig ist.

Zum Nachfolger wählte der Rat der Fachhochschule in seiner Sitzung am 6. Mai 1982 in Hof den bisherigen Leiter des Fachbereichs Finanzwesen, Dr. C a r l M. D r e x l e r. Er ist 1929 in München geboren, studierte in Würzburg und Speyer,

trat 1958 in die Finanzverwaltung ein und war in verschiedenen Aufgabenbereichen in Würzburg, Karlstadt, Erlangen und Nürnberg tätig. Im Herbst 1962 wurde er an die damalige Landesfinanzschule Herrsching versetzt, wo er 13 Jahre als Lehrer und Vertreter des Schulleiters wirkte. 1974 wurde er Ausbildungsreferent bei der OFD München, 1975 Vorsteher eines Münchner Finanzamts und 1978 kehrte er als Fachbereichsleiter nach Herrsching zurück.

Leiter des Fachbereichs Rechtspflege

Das Ausscheiden von Friedrich Quack machte auch dessen Fachbereichsleiterstelle vakant, weil die Wahl zum Präsidenten die Stellung als Fachbereichsleiter nicht berührt. Zum Nachfolger wurde Dr. P e t e r D a l l m a y e r bestellt. Dem 1939 in München geborenen leidenschaftlichen Bergsteiger ist es immer gelungen, Dienstorte im Alpenvorland zu finden. So war er in den Jahren von 1968 bis 1973 zunächst Richter bei einer Zivilkammer des Landgerichts Kempten, dann bei der Staatsanwaltschaft in Tegernsee und schließlich Amtsrichter in Weilheim. 1973 wurde er Dozent bei der Rechtspflegerschule mit dem Fächerschwerpunkt Freiwillige Gerichtsbarkeit und Gesellschaftsrecht. Seit 1979 hatte er als Vertreter des Fachbereichsleiters erheblichen Anteil an der Organisation und Verwaltung des Fachbereichs, weil Friedrich Quack ja zu dieser Zeit schon Präsident war. Die Bestellung zum Fachbereichsleiter im August 1982 war also nur die förmliche Bestätigung eines faktisch gewachsenen Zustandes. Mit Dr. Peter Dallmayer steht ein versierter Organisator und ein geschätzter Lehrer an der Spitze des Fachbereichs Rechtspflege.

II. ZUR ARBEIT DER ZENTRALEN GREMIEN

1. Kuratorium

Das Kuratorium der Beamtenfachhochschule hat im Berichtszeitraum zweimal getagt. Auf seiner Sitzung am 8. März 1982 in Herrsching zog das Kuratorium eine Erfolgsbilanz seiner bisherigen Tätigkeit und beriet die Frage der Mitteilung der Prüfungsergebnisse durch das Landesjustizprüfungsamt an den Fachbereich Rechtspflege. Das Staatsministerium der Justiz hat zwischenzeitlich dem Wunsch des Kuratoriums nach Weitergabe der Prüfungsergebnisse der Rechtspflegerprüfung an den Fachbereich entsprochen. Das Kuratorium befürwortete ferner die Einführung des 15-Punkte-Systems als Bewertungsskala für alle Fachbereiche, weil sich hierdurch eine gerechtere Durchschnittsnote ergebe und das Notenspektrum, insbesondere nach unten, besser ausgeschöpft werden könne.

Auf seiner Sitzung am 1.10.1982 trat das Kuratorium für eine Angleichung der Korrektursätze bei Verwaltungsschule und Beamtenfachhochschule ein. Es bat ferner mit Erfolg das Staatsministerium der Finanzen, der Vergabe isolierter Korrekturaufträge für den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung zuzustimmen, um die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Korrektoren zu mindern.

2. Rat

Mit 4 Sitzungen legte der Rat im Berichtsjahr besonderen Besprechungseifer an den Tag.

Als bedeutendste Personalentscheidung ist sicherlich die Wahl des neuen Präsidenten auf der Sitzung am 6. Mai 1982 in Hof zu bezeichnen. Der Rat hat daneben aber noch an der Bestellung des neuen Fachbereichs-

leiters für den Fachbereich Rechtspflege und von insgesamt 7 neuen Fachhochschullehrern mitgewirkt. Beratungsgegenstand der Sitzung am 20.1.1982 war insbesondere der Aufbau des Fachbereichs Sozialverwaltung in Wasserburg. Als Standort des Fachbereichs ist das ehemalige Krankenhaus in Wasserburg vorgesehen. Das zwischen dem Sozialministerium und dem Finanzministerium ausgehandelte Raumprogramm sieht ein Ausbildungszentrum mit 220 Ausbildungsplätzen vor, wovon auf den Fachbereich 150 Plätze entfallen sollen. Im Internat des Fachbereichs sollen insgesamt 180 Personen Unterkunft finden können. Eine Mensa ist für den Fachbereich leider nicht geplant, jedoch eine von einem Pächter betriebene Cafeteria.

In der Sitzung am 24.3.1982 verabschiedete der Rat den Beitrag der Beamtenfachhochschule zum Doppelhaushalt 1983/84 und erörterte das Problem der Übernahme geprüfter Anwärter in den gehobenen Bibliotheksdienst. In der Fachrichtung Bibliothekswesen konnten einige Studierende trotz erfolgreicher Laufbahnprüfung keine Planstelle erhalten. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus sagte zu, sich auch künftig bei der Einstellung neuer Studierender soweit als möglich am erkennbaren Bedarf zu orientieren.

Der Rat der Beamtenfachhochschule hat ferner die Satzung und Wahlordnung an das Bayer. Verwaltungsverfahrensgesetz angepaßt. Nach dem neuen Verwaltungsverfahrensgesetz genügt - rechtspolitisch nicht unbedenklich - zur Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters bereits die relative Mehrheit im ersten Wahlgang. - Ebenso wie dem Kuratorium bereiten auch dem Rat die unterschiedlich hohen Korrektursätze bei Verwaltungsschule und Beamtenfachhochschule große Sorgen. Der Rat hat weiter festgestellt, daß der Verband der Bayer. Bezirke als kommunale Spitzenorganisation dem Rat der Beamtenfachhochschule angehört.

III. AUS DEN FACHBEREICHEN

1. Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Im Jahr 1982 wurden beim Aufbau des Fachbereichs in nahezu allen Bereichen wesentliche Fortschritte erzielt. Das gilt insbesondere für die Lehre, die Einrichtung der Fachbereichsverwaltung sowie für die Neubauten.

Wesentliche Fortschritte beim Aufbau des Fachbereichs

1.1. Lehre

Der Fachbereich hat zum 01.09.1982 den Studienbetrieb zum Teil selbst übernommen. Die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 1982 (Studienjahrgang 1982/85) werden nun unmittelbar am Fachbereich ausgebildet. Für die Studienjahrgänge 1980/83 und 1981/84 blieb die organisatorische Durchführung des Studiums weiterhin bei der Bayerischen Verwaltungsschule. Ab Herbst 1983 wird der Fachbereich dann für alle Studierenden die fachtheoretische Ausbildung durchführen.

Unmittelbare Übernahme des Studienbetriebs

Am 31.12.1982 studierten am Fachbereich (unter Berücksichtigung der Studierenden bei der Bayerischen Verwaltungsschule) 1.798 Laufbahnbewerber und Aufstiegsbeamte. Die Zahl der Studenten liegt damit nahe beim langfristigen Durchschnittswert (1.800), obwohl im übrigen die Studentenzahlen an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst als Folge des vorübergehend geänderten Einstellungsverhaltens der Dienstherrn tendenziell zurückgehen.

Studentenzahl entspricht der langfristigen Prognose

Mit Beginn des Studienjahres 1982/83 wurde auch der Studienplan wesentlich geändert. Diese Änderungen betreffen zum einen die Ausbildungsinhalte, zum anderen den Studienablauf. Das neue Konzept beruht auf Vorar-

Fortschreibung des Studienplans

beiten, die eine beim Staatsministerium des Innern unter Beteiligung des Fachbereichs gebildete Studienplankommission geleistet hatte. Die große Zahl der teilweise sehr speziellen Studienfächer wurde reduziert, neue, deutlicher auf die Praxis der Verwaltung ausgerichtete Fächer wurden einbezogen, die Zahl der Lehrveranstaltungsstunden für Arbeitsgemeinschaften und Übungen wurde erhöht. Alle Stoffgliederungspläne sind bzw. werden neu gestaltet. Im Studienablauf stellen nun für die fachtheoretischen Studienabschnitte Zeiträume von drei Monaten die organisatorischen Grundeinheiten dar. Damit ist es möglich, die einzelnen Lehrveranstaltungsstunden übersichtlicher zu gestalten und eindeutiger zu definieren. Der didaktische Aufbau und die Integration der Studienfächer, die sich gerade beim Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung auf unterschiedliche Wissenschaftsbereiche (Recht, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften, Verwaltungslehre) beziehen, wird gefördert. Die äußere Organisation des Studienbetriebs wird durch alternative Studiengänge (A und B) im ersten Studienjahr erheblich erleichtert. Der neue Studienplan hat sowohl bei den Dienstherren als auch bei den Studierenden weit überwiegend Zustimmung gefunden. Es bestehen damit gute Gründe zur Annahme, daß die positive Resonanz, die die Fachhochschulausbildung bis jetzt auch bei den Dienststellen der inneren Verwaltung gefunden hat, sich insgesamt noch verstärken wird.

Zunehmende Verlagerung des Lehrbetriebs nach Hof

Der Lehrbetrieb wurde vom Fachbereich verstärkt an seinen Sitz in Hof verlagert. Die Bereitschaft der Stadt Hof, die dem Fachbereich Lehrgebäude zur Verfügung gestellt hat, sowie die Aufgeschlossenheit der hauptamtlichen Hochschullehrer, von denen Hof als

neuer Lebensmittelpunkt gerne akzeptiert wurde, haben die Voraussetzungen dafür geschaffen. Überwiegend mußte der Lehrbetrieb jedoch noch dezentral organisiert werden. Bei den Städten Erlangen, München und Nürnberg, bei den Regierungen (ausgenommen Oberfranken) sowie bei der Staatlichen Forstschule Lohr wurden Studienseminare eingerichtet. Der Fachbereich ist allen Beteiligten für die nicht selbstverständliche, angenehme und problemlose Zusammenarbeit zu außerordentlichem Dank verpflichtet, vor allem auch deshalb, weil die Verwaltung des Lehrbetriebs als Folge der Einbindung in das staatliche Gefüge im Vergleich zu den Bedingungen bei der Bayerischen Verwaltungsschule mit Sicherheit nicht einfacher geworden ist.

Entscheidende Schwierigkeiten waren vor allem bei der Gewinnung von Lehr- und Korrekturbeauftragten zu überwinden. Die Lehr- und Korrekturvergütungen, die die Hochschule gewähren darf, sind sicherlich kein Motiv, sich in diesem schwierigen Bereich zu engagieren. Vor allem die Korrekturvergütungen liegen weit unter den bisher gewährten und angemessenen Sätzen.

Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Lehr- und Korrekturbeauftragten

1.2 Hochschullehrer

Die Stellen für hauptamtliche Hochschullehrer des höheren Dienstes, die 1982 zur Verfügung standen (insgesamt 25) waren besetzt. Die auf diesen Stellen geführten Beamten waren jedoch nur zum Teil als Hochschullehrer tätig. Jüngere Beamte sind an Behörden der inneren Verwaltung zum Erwerb der einschlägigen Berufserfahrung abgeordnet. Als Ergebnis einer bundesweiten Ausschreibung wurde ein Bewerber übernommen; ein Verfahren war am Jahresende noch offen. Erfreulich zugenommen hat gegen Ende des Jahres die Zahl der Interessenten aus der bayerischen inneren Verwal-

Besetzung der vorhandenen Stellen des höheren Dienstes

tung. Nach dem gegenwärtigen Stand werden voraussichtlich bis Mitte 1985 noch 15 Juristen zu gewinnen sein. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler interessieren sich in sehr großem Maße für den Fachbereich. Viele davon sind fachlich weit überdurchschnittlich qualifiziert, ihnen fehlt jedoch in aller Regel die notwendige Berufserfahrung, vor allem im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Die Besetzung der vorhandenen Stellen für Beamte des gehobenen Dienstes ist für 1983 vorgesehen.

Die in den letzten Jahresberichten dargestellten Probleme bei der Gewinnung von Verwaltungsjuristen als Hochschullehrer bestehen damit nach wie vor fort.

1.3 Fachbereichsverwaltung

Ausbau der Fachbereichsverwaltung

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen und Haushaltsmittel wurde die Fachbereichsverwaltung weiter ausgebaut. Hier konnten durchweg sehr qualifizierte Mitarbeiter gewonnen werden. Sehr schwierig ist es allerdings, geeignete Bewerber für Stellen des mittleren Dienstes zu finden. Der Umstand, daß bis zum Herbst 1982 drei Stellen des mittleren Dienstes nicht besetzt werden konnten, führte dazu, daß diese Stellen im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen gestrichen wurden. Obwohl die Staatsministerien der Finanzen und des Innern sehr bemüht waren, den Aufbau der Verwaltung zu unterstützen, haben die haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen, die auf Entscheidungen des Jahres 1979 zurückgingen, die Entwicklung des Personalkörpers nicht erleichtert.

Der Auswahlgrundsatz, nur solche Mitarbeiter zu übernehmen, die in einem besonderen Maße leistungsfähig und leistungsbereit sind, und die Tatsache, daß das Staatsministerium der Finanzen den Besetzungsvorschlä-

gen jeweils zugestimmt hat, haben dazu geführt, daß die ungewöhnliche Arbeitslast der Aufbauphase mit einem vergleichsweise geringen Personalbestand immer rechtzeitig bewältigt werden konnte. Die übliche 40-Stunden-Woche war dazu jedoch nicht ausreichend. Das Verständnis, das alle Mitarbeiter gegenüber den Anforderungen der Situation gezeigt haben, sowie der feste Wille, die anstehenden Aufgaben auch unter Zurückstellung privater Interessen zu bewältigen, verdient hervorgehoben zu werden.

Das Ziel, die automatisationsgeeigneten Verwaltungsaufgaben mit einem eigenen EDV-System abzuwickeln, wurde weiterverfolgt. Die Hauptuntersuchung, deren Federführung beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung liegt, ist weitgehend abgeschlossen. Das Staatsministerium der Finanzen steht dem Projekt sehr aufgeschlossen gegenüber. Die Entscheidung über die Einführung wird im Laufe des Jahres 1983 getroffen. Ergibt sich ein positiver Abschluß der Untersuchung, dann wird der Fachbereich eine Verwaltungsstruktur aufweisen, die beispielhaft sein könnte.

EDV-Projekt

1.4 Bauprojekte

Nach außen am deutlichsten erkennbar sind die Fortschritte beim Bau der Fachbereichseinrichtungen. Beim 1. Bauabschnitt (Lehr- und Verwaltungsgebäude) wurde am 6. Mai 1982 das Richtfest gefeiert. Der Ausbau ging termingerecht voran. Das Gebäude wird im August 1983 bezugsfertig sein.

*Richtfest für
den 1. Bauabschnitt*

Der zweite Bauabschnitt (Studienunterkünfte und Mensa) wurde im Sommer 1982 begonnen und im Winterbau fortgeführt. Auch hier sind die Terminpläne eingehalten.

*Beginn des
2. Bauabschnitts*

*Projektierung
eines 3. Bauab-
schnitts*

Für einen dritten Bauabschnitt (weitere Studentenunterkünfte) wurde die Kostenvoranmeldung vom Bayerischen Landtag genehmigt. So sehr der Fachbereich über dieses Projekt erfreut ist, weil die Problematik der Unterbringung der Studenten in Hof damit reduziert wird, so wenig zufriedenstellen kann der vorgesehene Ausbaustandard. Er liegt unter den heute bei allgemeinen Studentenwohnheimen üblichen Ausbauzielen und damit auch unter dem Programm des zweiten Bauabschnitts.

*Anmietungen von
Studentenwohn-
heimen*

Die Bemühungen, zusätzlich erforderliche Wohngelegenheiten für Studenten im privaten Sektor zu bekommen, waren erfolgreich. Der Fachbereich hat von der Stadterneuerung Hof ein Wohnheim mit 40 Plätzen angemietet. Dieses Wohnheim ist durch die Renovierung eines Altbaus entstanden und liegt zentral in der Hofer Altstadt an der Saale. Von den Studenten wird es gerne angenommen. Für ein weiteres, von einem Privaten zu errichtendes Wohnheim, wurde ein Mietvorvertrag zu günstigen Bedingungen abgeschlossen. Mit dem Bau ist begonnen. Es wird zum 1. Dezember 1983 fertiggestellt sein.

Mit dem Abschluß der bis jetzt genehmigten Bauprojekte rechnet der Fachbereich bis Mitte 1985. Die Zurückstellung des ursprünglich vorgesehenen Baus der Doppelturnhalle ist nach wie vor außerordentlich unbefriedigend. Es hat sich gezeigt, daß gegenwärtig keine praktikablen Möglichkeiten bestehen, andere Hallen anzumieten.

2. Fachbereich Polizei

2.1 Lehre

Bedingt durch die nahezu vollständige Kapazitätsauslastung stellte das Jahr 1982 wiederum hohe Anforderungen an das Lehr- und Verwaltungspersonal. Der Unterricht wurde in 15 Studiengruppen mit einer Stärke von 25 bis 30 Studierenden erteilt. Der nach wie vor bestehende Lehrermangel erforderte es leider wiederum, daß Lehrveranstaltungen vielfach in Großgruppen oder Blöcken im Rahmen der begrenzten räumlichen Möglichkeiten abgehalten werden mußten.

*Volle Auslastung
der Kapazitäten*

An der dem Fachbereich übertragenen Wissensvermittlung im Rahmen der Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst im 1. Studienjahr nahmen im 1. Halbjahr 15 und im 2. Halbjahr 26 Ratsanwälter, darunter 10 saarländische Polizeibeamte, in jeweils einer Arbeitsgruppe für Schutz- und Kriminalpolizeibeamte teil. Daneben wurden wieder mehrere Beamte des höheren Verwaltungsdienstes (Juristen) gem. § 14 Abs. 2 LbVPol einzeln in die Aufgaben des höheren Polizeivollzugsdienstes eingeführt.

Auch die schwierige Personalsituation im Lehrerbereich hat sich im Jahre 1982 keineswegs gebessert. Die Fachhochschullehrer mußten deshalb wieder Leistungen erbringen, die zum Teil recht erheblich über die Regellehrverpflichtung hinausgingen. Das Bestreben des Fachbereichs, vier weitere Planstellen des gehobenen Polizeivollzugsdienstes zur Besetzung mit Fachhochschullehrern zu erhalten, muß deshalb aufrechterhalten bleiben.

Personalprobleme

Das berufspraktische Studium der Aufstiegsbeamten und Laufbahnbewerber wurde durch Erstellen und Kor-

rektor der Aufsichtsarbeiten, durch Visitationen bei den mit der Grundausbildung bzw. mit der Durchführung des Lehrgangs "Führen geschlossener Einheiten" be-
trauten Abteilungen der Bayer. Bereitschaftspolizei und durch ständigen persönlichen Kontakt zu den Aus-
bildungsleitern der einzelnen Polizeipräsidien um-
fassend betreut.

*Datensicht-
station*

Am 24.9.1982 übergab Ministerialrat Dipl.Phys.Heinz Wenger, vom Bayer. Staatsministerium des Innern, aus dem Bestand des Bayer. Landeskriminalamtes leihweise eine Datensichtstation mit Drucker. Damit ist der Fachbereich Polizei an das Informationssystem der Bayer. Polizei -INPOL- angeschlossen. Die Studierenden können jetzt nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und aktuell in den Fahndungssystemen, dem EDV-unterstützten Verkehrsmeldesystem und anhand der computerunterstützten Dokumentation der Polizeiliteratur beim Bundeskriminalamt -CUD- ausgebildet werden.

2.2 Sonstige Veranstaltungen

Seminare

Im Verbund mit der europäischen Akademie Bayern veranstaltete der Fachbereich wiederum Seminare zum Thema "Marxismus-Leninismus" mit Schwerpunkten "Geistige Grundlagen des Marxismus", "politisches System der DDR" und "Typus der kommunistischen Partei".

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für den Selbstschutz wurden den Studierenden Vorträge sowie eine Ausstellung zu den Themen "Zivilschutz" und "Zivile Verteidigung" in den Diensträumen des Fachbereichs angeboten.

Ferner besichtigten die Studierenden das Rechenzentrum des Bayer. Landeskriminalamtes und nahmen an Obduktionen im Institut für Rechtsmedizin teil. Mit den Anwärtern für den höheren Polizeivollzugsdienst wurde im Rahmen des Studienfaches "Einsatzlehre" eine Übung im Raum Landshut (KKW Ohu) angelegt.

Im Jahre 1982 wurden insgesamt 36 einzelne Gruppen, bestehend aus Studierenden anderer Fachbereiche, Angehörigen verschiedener Einrichtungen der Bundeswehr, österreichischen Polizeioffizieren, Schülern öffentl. Schulen u.a.m., durch die Einrichtungen und die kriminalistische Lehrmittelsammlung des Fachbereichs geführt.

Führungen

Die Aula des Fachbereichs diente wiederum mehreren kulturellen, kirchlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen.

3. Fachbereich Rechtspflege

Am 6.8.1982 blickte der Fachbereich auf eine nunmehr 30-jährige fachtheoretische Rechtspflegerausbildung zurück, die an der "Bayer. Rechtspflegerschule" in Haimhausen begann und seit 1974 von der Beamtenfachhochschule fortgeführt wird. Dieses Jubiläum war Anlaß für einen Festakt am 2.11.1983, in dessen Rahmen der Bayer. Staatsminister der Justiz, Herr August R. Lang, vor zahlreichen Gästen und Ehrengästen die Bedeutung der Rechtspfleger in unserem Staat eingehend würdigte. In diese Veranstaltung waren auch die Verabschiedung des früheren und die Amtseinführung des neuen Fachbereichsleiter eingebettet.

*30-jähriges
Jubiläum*

In seiner Ansprache bedankte sich der Minister bei dem scheidenden Präsidenten und Fachbereichsleiter für die geleistete Arbeit im Dienste der Rechtspflegerausbildung und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß der Bundesrichter Quack künftig nicht allzu häufig eine Korrektur "bayerischer" Entscheidungen vornehmen müsse. Dem Nachfolger im Amte des Fachbereichsleiters wünschte er eine gute und sichere Hand und sicherte ihm seine volle Unterstützung zu.

*Neuer Studien-
rhythmus*

Aufgrund einer Änderung der Ausbildungsordnung begann für die 1982 eingestellten Studierenden das Fachstudium I entgegen früherer Praxis nicht am 1. Januar 1983, sondern bereits am 1. November 1982. Das bisherige 4-monatige Einführungspraktikum, das sich in dieser Länge für die Ausbildung als wenig effizient erwiesen hatte, wurde um 2 Monate gekürzt. In der Fachrichtung Rechtspfleger haben 77 Studierende das Fachstudium begonnen, 11 mehr als im vorangegangenen Jahr. Wie schon 1981 überschritt dabei der Anteil der weiblichen Studierenden knapp die 50%-Grenze.

In der Fachrichtung Justizvollzug wurden im Berichtsjahre aufgrund der angespannten Haushaltslage erstmals keine Neueinstellungen vorgenommen.

Das Studienjahr 1982 wurde traditionell mit einem Festakt eröffnet. Den Festvortrag "Das Verfassungsrecht an der Bayer. Beamtenfachhochschule" hielt der Präsident der Beamtenfachhochschule, Friedrich Quack.

Die beiden Freizeitsäulen Kultur und Sport, betreut von den Herren Dr. Denk und Dr. Seitz, fanden bei den Studierenden reges Interesse und bilden am Fachbereich wesentliche Faktoren für ein, trotz aller Lernmühsal, doch recht heiteres Klima.

4. Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

4.1 Lehre

Das Fachstudium stand 1982 im Zeichen weiterer Stabilisierung. Die 1980/81 ausgearbeiteten Stoffpläne der Fachrichtung Bibliothekswesen brauchten nur geringfügig geändert zu werden. Die Arbeit an den Stoffgliederungsplänen für die Fachrichtung Archivwesen wurde fortgesetzt. Besonderes Augenmerk wird nach wie vor dem Praxisbezug des Fachstudiums gewidmet. Unter diesem Aspekt sind auch die zahlreichen Besichtigungen zu sehen, die in allen Fachstudienabschnitten innerhalb und außerhalb Münchens durchgeführt werden.

*Stabilisierung
des Lehrbetriebs*

Neben den 5 hauptamtlichen Fachhochschullehrern haben im Jahr 1982 32 Lehrbeauftragte in der Fachrichtung Bibliothekswesen unterrichtet. In der Fachrichtung Archivwesen sind nur Lehrbeauftragte tätig (19). Für beide Fachrichtungen zusammen genommen ergibt sich ein Verhältnis von rund 54 : 46 Prozent für die von hauptamtlichen Fachhochschullehrern bzw. von Lehrbeauftragten erteilten Unterrichtsstunden. In der Fachrichtung Bibliothekswesen beträgt das Verhältnis 70,5 : 29,5 Prozent.

Lehraufträge

Während die von 1974 bis 1981 in den Vorbereitungsdienst eingestellten Studierendenjahrgänge der Fachrichtung Bibliothekswesen jeweils rund 60 Teilnehmer hatten, wurden für den Ausbildungsjahrgang 1982/85 nur 23 Bibliotheksinspektoranwärter eingestellt. Wegen des im Bibliotheksbereich deutlich zurückgegangenen Nachwuchsbedarfs ist auch künftig mit reduzierten Studierendenzahlen zu rechnen.

*Sinken der
Studentenzahlen*

*Zukunft noch
ungewiß*

4.2 Raumverhältnisse

Die Raumsituation des Fachbereichs blieb auch 1982 angespannt. Zwar standen in der Regel genügend Lehrsäle zur Verfügung, jedoch waren die Räume auf 3 verschiedene Gebäude verteilt, was zu Unzuträglichkeiten beim Ablauf des Unterrichts führte. Die zurückgehenden Studierendenzahlen bringen jedoch in dieser Beziehung Erleichterung.

Weiterhin ist ungeklärt, wo Verwaltung und Dozenten des Fachbereichs untergebracht werden sollen, wenn der Fachbereich zum 1.4.1984 aus den bisherigen Räumen in der Schönfeldstraße 13 wegen zu hoher Mietkosten ausziehen muß. Die neuen Räume müssen in unmittelbarer Nähe der Staatsbibliothek und des Hauptstaatsarchivs liegen, da sich hier der überwiegende Teil des Unterrichts einschließlich aller Übungen abspielt. Das vorzüglich geeignete, bisherige Gebäude der Internationalen Jugendbibliothek, das unmittelbar neben der Bayer. Staatsbibliothek liegt (Kaulbachstr. 11a), kann möglicherweise nicht für den Fachbereich genutzt werden, weil die Oberste Baubehörde aus feuerpolizeilichen Gründen auf einen Abbruch des Gebäudes dringt.

5. Fachbereich Finanzwesen

5.1 Lehre

*Lehrkörper
konstant*

Die Zu- und Abgänge im Lehrkörper hielten sich die Waage; wir haben weiterhin 27 hauptamtliche Fachhochschullehrer. Um das Lehrangebot zu bewältigen, mußten 144 Lehraufträge für mehr als 11 000 Stunden erteilt werden; ein Lehrbeauftragter war also durchschnittlich 80 Stunden und damit mehr als 4 Wochen im Einsatz. Dies verdient Dank und Anerkennung, weil mit der Trennung

von der Familie oft persönliche Opfer und mit der Abwesenheit von der Stammdienststelle immer erhebliche Mehrbelastungen verbunden sind. Erstmals in der Geschichte des Fachbereichs und seiner Vorgängereinrichtungen wurde ein Dozent aus dem gehobenen Dienst zur Vorbereitung für den Aufstieg in die Laufbahn des höheren Dienstes zugelassen.

Erfreulich ist das anhaltend starke Interesse der Studierenden an den freiwilligen Lehrveranstaltungen: Alle Wahlfächer waren sehr gut besucht. 112 % der Studierenden des 1982 geprüften Jahrgangs haben erfolgreich an Seminaren teilgenommen, d.h. daß wohl mehr als ein Drittel mehrere Seminare besucht hat. Auch die sportlichen Trainings- und Wettkampfveranstaltungen hatten durchwegs eine sehr gute Beteiligung.

Wahlfächer

Dem Einstellungsjahrgang 1982 konnte erstmals ein "Studienführer" in die Hand gegeben werden. Mehr als 300 Seiten stark informiert er den Studienanfänger über alles Wissenswerte, angefangen von den Einrichtungen der Fachhochschule über die Lehrpläne bis zur Prüfungsordnung.

Studienführer

Die Fachhochschullehrer haben neben der Ausbildung des gehobenen Dienstes wieder eine größere Anzahl von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gestaltet. Ausdrückliche Erwähnung verdienen wegen des besonderen Gewichts:

Sonderveranstaltungen

- + 37 Steuerrechtskurse für Rechtsreferendare (mit einem Aufwand von 120 Lehrer-Wochen)
- + 7 Pädagogische Veranstaltungen (davon 2 nur zum Thema "Leistungs-Messung und Leistungs-Bewertung")
- + 30 Fachliche Fortbildungs-Seminare

- + 6 größtenteils mehrwöchige und durchwegs fremdsprachliche Maßnahmen im Bereich der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, davon 1 Seminar in Brasilia.

Zur eigenen Fortbildung waren 16 Dozenten bei 12 verschiedenen Veranstaltungen 64 Tage unterwegs.

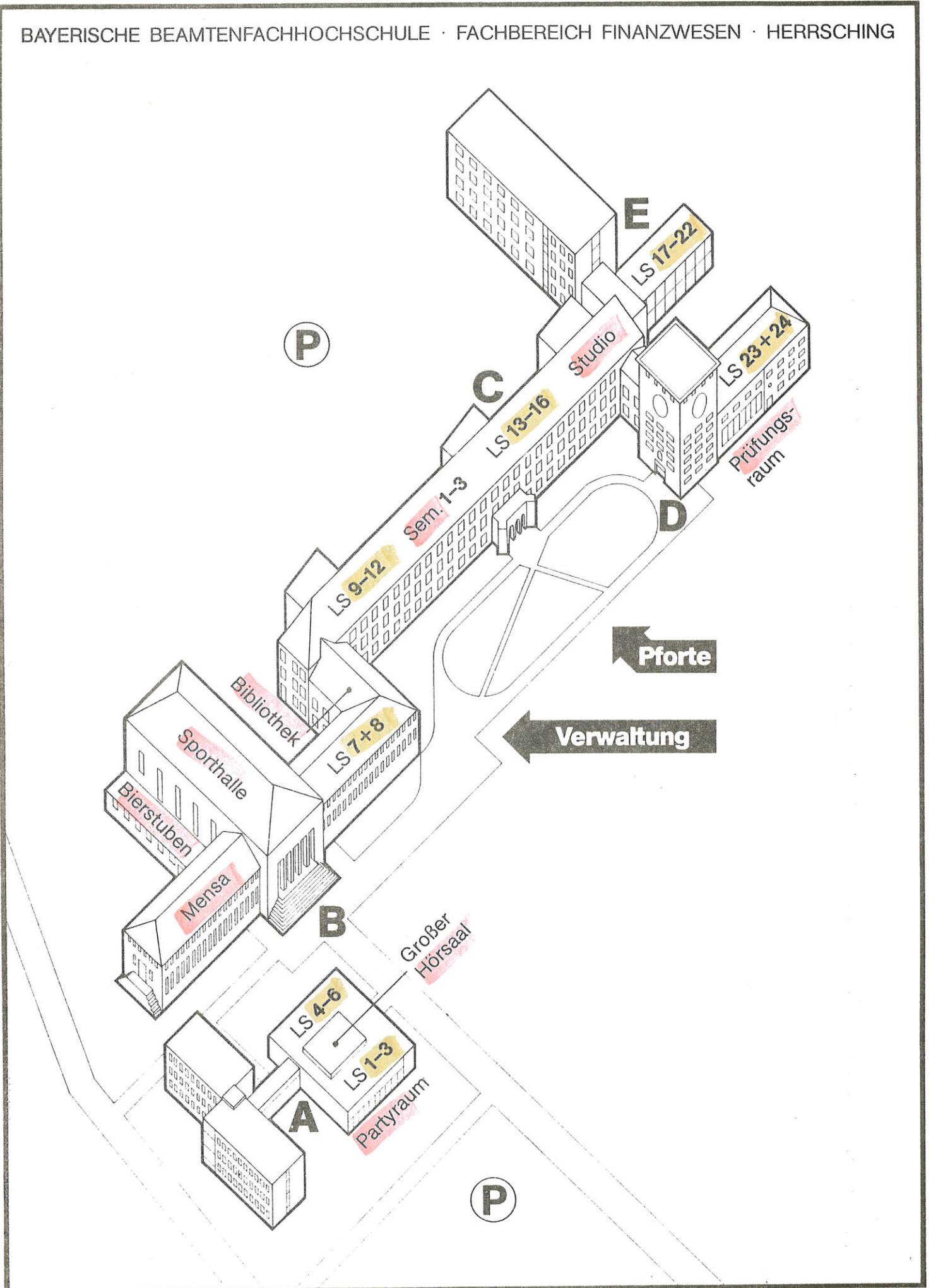
5.2 Raumsituation

Auslagerungen

Mit der planmäßigen Fertigstellung der Landesfinanzschule in Ansbach steht das Ende der Raummisere unmittelbar bevor. Im Berichtsjahr mußte wieder ein Studienabschnitt II mit 270 Studierenden aus dem ganzen Land nach Velburg in die Oberpfalz ausgelagert werden. Die damit verbundenen Probleme waren kleiner als in den Vorjahren, weil der Fachbereich schon ein bißchen "Auslagerungsroutine" hat, aber sie dürfen auch nicht verniedlicht werden. Der positive Aspekt dabei war die herzliche Gastfreundschaft der Gastgeber und Zimmervermieter, die unsere Studenten als gern gesehene Gäste umsorgt und verwöhnt haben. Allen unseren Partnern in Velburg, an der Spitze Herrn Bürgermeister Ottfried Schmidt, sind wir wegen der tatkräftigen Hilfe herzlich verbunden.

Altbausanierung

Die Altbausanierung schreitet zügig fort. Als zweiter, voll brauchbarer Gebäudeteil konnte nach Ostern der Block E im Nordosten der Anlage in Betrieb genommen werden, wo jetzt 105 gut möblierte Doppelzimmer zur Verfügung stehen. Jeder Bewohner hat im Vorraum einer der beiden Teeküchen eine Kühlbox; in jeder der vier Etagen befindet sich eine kleine Dreierdusche, im Untergeschoß sind ein Tischtennisraum und zwei Groß-Duschen. Zusammen mit den 108 Einzelzimmern im Block A ist damit die Hälfte der Internatskapazität in einem technisch und wohnlich einwandfreien Zustand.



Aus vier Groß-Räumen wurden 6 Lehrsäle für je 30 Studenten geschaffen und im Nordwald wurden durch schonende Eingriffe in die Natur zusätzlich 98 Schlicht-Parkplätze gewonnen; die Errichtung von 2 Müllcontainer-Häuschen im Wirtschaftshof hat einen alten Schandfleck beseitigt. Im Herbst 1982 wurde mit der Sanierung des Blocks D (Turm und Ostflügel mit dem großen Prüfungsraum) begonnen.

Neues Ordnungssystem im Haus

Für die gesamte Anlage wurde ein neues Ordnungssystem geschaffen, das von Südwesten nach Nordosten verläuft und den Zimmernummern immer einen Kennbuchstaben für den jeweiligen Gebäude-Block voranstellt. Zusammen mit der neu gefertigten Orientierungsgraphik (S. 23), die als mehrfarbiges Plakat an allen Eingängen und Treppenhäusern angebracht wird, hoffen wir, den neuen Studenten und allen Gästen und Freunden das Zurechtfinden in der weitläufigen Anlage wesentlich zu erleichtern.

6. Fachbereich Sozialverwaltung

6.1 Lehre

Steigende Studentenzahl

Eine weitere (allerdings geringfügige) Zunahme der Studierendenzahlen (zum Jahresende: 270) kann auch als Hinweis dafür gelten, daß nunmehr die Existenzberechtigung des Fachbereichs Sozialverwaltung belegbar ist. Zwar wird ein gewisses Auf und Ab bei diesen Zahlen auch in der Zukunft anhalten, die drei Fachrichtungen, in denen ausgebildet wird, haben sich jedoch als stabilisierendes Element erwiesen.

Starke Konzentration der Studenten auf den Prüfungserfolg

Beim Studienverhalten der Anwärter macht sich zunehmend die Situation auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die ver-

stärkten Anstrengungen der Studierenden um ein erfolgreiches Abschneiden bei den Leistungskontrollen und in der Anstellungsprüfung haben allerdings auch einen negativen Aspekt. Das etwas verbissene Pauken ausschließlich klausurrelevanten Stoffes verengt den Blick und vermindert die Aufnahmebereitschaft für das übrige Lehrangebot, das in vieler Hinsicht erst die Anhebung des Ausbildungsniveaus auf Fachhochschulebene bewerkstelligt hat. Dieser Umstand sowie Stundenzahl (2.400 in weniger als 19 Monaten) und Stofffülle bewirken eine Passivität der Studierenden, die in erster Linie dafür verantwortlich ist, daß eine inhaltliche Diskussion mit den Ausbildern so gut wie nicht stattfindet. Dadurch wird der notwendige Prozeß einer Fortentwicklung der Lernziele nicht unerheblich verlangsamt.

Recht erfolgreich ist der Versuch des Fachbereichs verlaufen, durch eine Perfektionierung der Leistungskontrollen des 1. Studienabschnitts den Studierenden eine Prognose darüber zu ermöglichen, ob die für die hier betriebene Ausbildung erforderliche Begabung vorhanden ist. Damit soll zugleich sichergestellt werden, daß die Nicht-bestanden-Quote in der Anstellungsprüfung deutlich unter der 10 % Marke liegt.

Nachdem diese Quote in den Jahren 1979 und 1980 noch bei rund 8 bzw. 7,5 % lag, sank sie in den Jahren 1981 und 1982 auf unter 5 %. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, diese von allen Fachhochschullehrern getragene Vorgabe auch in den nächsten Jahren Wirklichkeit werden zu lassen. Nach den bisherigen Erfahrungen hängt das zu einem bedeutenden Teil vom Anteil des hauptamtlichen Unterrichts am gesamten Lehrangebot ab. Im Berichtsjahr konnten

*Leistungsnachweise
als Prognose für
den Prüfungser-
folg*

60 % der gehaltenen Unterrichtsstunden von den hauptamtlichen Fachhochschullehrern übernommen werden. Voraussetzung dafür war jedoch eine Übererfüllung des Deputats, die zum Teil mehr als 100 Stunden betrug. Trotzdem ist u.E. ein um mindestens 10 % erhöhter Anteil des hauptamtlichen Unterrichts für eine "optimale Versorgung" der Studierenden notwendig.

*Diplomierungs-
feier*

Auch wegen der niedrigen Nicht-bestanden-Quote ist die Diplomierungsfeier des Fachbereichs, die im Berichtsjahr zum 2. Mal durchgeführt werden konnte, ein so fröhliches Fest. Sie gibt dem Fachbereich außerdem Gelegenheit, gegen die Gefahr einer zunehmenden Isolierung im Verhältnis zu dem Bereich, für den ausgebildet wird, anzukämpfen. Einmal mehr hat sich erwiesen, daß Gespräch und persönliche Begegnung mit den Spitzen der aufnehmenden Verwaltung und den Ausbildungsbeamten in der Praxis von großer Bedeutung sind. Dieses Jahr hielt der Geschäftsführer der Landesversicherungsanstalt Oberbayern, Herr Erster Direktor Rudolf Eberlein, den Festvortrag über Probleme der Rentenfinanzierung.

6.2 Verwaltung

*Kostenerstat-
tung*

Besonderes Gewicht hatte im Berichtsjahr der Vollzug der Erstattungsverordnung, durch die die Kostenerstattung für Studierende nichtstaatlicher Dienstherren (Fachrichtungen Rentenversicherung und landwirtschaftliche Sozialversicherung) geregelt wird. Immerhin rund 2,9 Mio. DM mußten, teilweise zurück bis in das Jahr 1975, berechnet werden.

Kollegiale Mithilfe der Kostenträger ermöglichte eine zügige Abwicklung, so daß die Klippen der sehr detaillierten Erstattungsvorschriften keine unangemessene Verzögerung verursachten.

Im übrigen brachte die zunehmende "Verwaltungsroutine" die mittlerweile für nahezu alle auftretenden Problemstellungen Lösungswege parat hat, eine spürbare Erleichterung.

IV. BERICHT DES GESAMTPERSONALRATS

Die Personalräte der Bayer. Beamtenfachhochschule waren über das Jahr hin verantwortungsbewußt bemüht, ihren Teil für ein gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen den Leitungen und den Bediensteten beizutragen. So wurde von den Möglichkeiten des Bayer. Personalvertretungsgesetzes Gebrauch gemacht, ohne daß es zu ernsthaften Kontroversen gekommen wäre.

Fachaufgaben

Der Gesamtpersonalrat setzte seine Anstrengungen für einen größeren Zusammenhalt der Bediensteten fort, der durch die Dislozierung der einzelnen Fachbereiche besonders notwendig erscheint.

Am 13.05.1982 fand das schon traditionelle Tischtennisturnier der Bayer. Beamtenfachhochschule in Herrsching statt, das diesmal die Mannschaft des Bayer. Staatsministeriums der Finanzen für sich entscheiden konnte. Bei der anschließenden Siegesfeier wurde so mancher zwischenmenschliche Kontakt geknüpft.

Gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen

Auch der gemeinsame Wies'n-Besuch der Bediensteten war wieder ein voller Erfolg. Hier wurde in fröhlicher Stimmung fachbereichsübergreifend viel Gemeinsames entdeckt.

Das bestens durchgeführte Schafkopf- und Skatturnier beim Fachbereich Polizei in Fürstenfeldbruck verzeichnete heuer ein Rekordmeldeergebnis. Durch die Eigenart eines solchen Turniers bedingt, kamen

viele Bedienstete miteinander ins Gespräch, die sich sonst vielleicht fremd geblieben wären. Da alle Teilnehmer einen Preis erhielten, ging man in bester Stimmung, geistig und materiell befriedigt, zu später Stunde heim.

Zur besseren Koordinierung der Arbeit der Personalvertretungen wurde eine gemeinsame Sitzung aller Personalräte in Herrsching durchgeführt. Hier konnten die unterschiedlichen Probleme besprochen und mit den gegenseitigen Erfahrungen verglichen werden. Auch der Präsident der Bayer. Beamtenfachhochschule, Herr Dr. Drexler, ließ es sich nicht nehmen, an dieser Sitzung teilzunehmen und ein Grundsatzreferat über die Situation unseres Instituts zu halten.

Wegen des gegenseitigen befruchtenden Meinungsaustausches wurde beschlossen, eine solche Zusammenkunft zweimal jährlich durchzuführen.

Wahlen

Im Mai wurden die Neuwahlen zu den Personalvertretungen durchgeführt. Hierbei wurde auch erstmals ein Personalrat für den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof gewählt, sodaß der Gesamtpersonalrat in Zukunft erstinstanzlich nur noch für den Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen in Mitbestimmungsangelegenheiten zuständig ist.

Sitzungen, Sprechstunden

Der Gesamtpersonalrat hielt 1982 acht Sitzungen ab, bei denen die laufenden Probleme der Bayer. Beamtenfachhochschule durchgesprochen wurden und, wenn nötig, in Form von Beschlüssen die Meinung des Gesamtpersonalrates hierzu dargelegt wurde. Außerdem hielt der Vorsitzende jeden Dienstag einen Sprechtag in der Zentralverwaltung ab.

Die Zusammenarbeit und das Vertrauensverhältnis zwischen dem Herrn Präsidenten bzw. seinem Vertreter und dem Gesamtpersonalrat kann nur als ideal charakterisiert werden. Die Personalvertretungen geben der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge.

gez. Dr. Moschall

ANLAGENVERZEICHNIS
=====

	S E I T E
1. ERGEBNIS DER HAUSHALTSFÜHRUNG IM HAUSHALTSJAHR 1982	31
2. STUDIERENDENZAHLEN	32
3. STUNDENANTEIL FACHHOCHSCHULLEHRER / LEHRBEAUFTRAGTE	33
4. ERGEBNISSE DER LAUFBAHNPRÜFUNG 1982	34
5. STUDIEN-RHYTHMUS BEI DEN FACHBEREICHEN	35
6. SYSTEM DER LEISTUNGSNACHWEISE	36
7. MITGLIEDER DES RATS DER BEAMTEN- FACHHOCHSCHULE	37
8. MITGLIEDER DES WAHLAUSSCHUSSES DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE	39
9. MITGLIEDER DES KURATORIUMS DER BEAMTEN- FACHHOCHSCHULE	40
10. VERZEICHNIS DER FACHHOCHSCHULLEHRER	41

ERGEBNIS
der Haushaltsführung im Haushaltsjahr 1982

Fachbereiche	Gesamt- ausgaben	Einnahmen HGr. 1+2	Personal- ausgaben HGr. 4 *)	Sach- ausgaben HGr. 5+8	Bau- ausgaben HGr. 7
AllgInnVerw.	11.403.433	4.412	1.461.442	941.991	9.000.000
Polizei	5.490.639	164.746	3.924.254	1.566.385	---
Rechtspflege	1.823.228	77.459	1.279.875	543.353	---
Arch-u.BibIW.	588.066	---	484.617	103.449	---
Finanzwesen	8.663.567	111.683	3.881.412	3.064.912	1.717.243
Sozialverwaltung	2.426.956	2.898.678	1.119.919	1.307.037	---
Zentralverwaltung	330.837	100	270.020	60.817	---
Gesamtbereich	30.726.726	3.257.078	12.421.539	7.587.944	10.717.243

40,4% 24,7% 34,9%

*) einschließlich Lehrnebenvergütung

STUDIERENDENZAHLEN

I.

01.10.77	:	4.379
01.10.78	:	3.582
01.10.79	:	3.273
01.10.80	:	3.544
01.10.81	:	3.948
01.01.82	:	4.037
01.04.82	:	4.046
01.07.82	:	4.025
01.10.82	:	4.024

II.

Stand 01.10.82

Fachbereich	Gesamt %	männl.	weibl.
Allg.Inn.Verwaltung	1.814 <i>45</i>	1.076	738
Polizei	532 <i>13,2</i>	522	10
Rechtspflege	216 <i>5,4</i>	97	119
Arch.u.Bibl.Wesen	194 <i>4,8</i>	53	141
Finanzwesen	926 <i>23</i>	534	392
Sozialverwaltung	342 <i>8,5</i>	160	182
Gesamtbereich	4.024	1.442	1.582

♀
 = 40,7%
 1,9%
 55%
 72,6%
 42,3%
 53,2%
 39,3%

Anmerkung:

Das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung weist in seinen "Statistischen Berichten" vom August 1982

insgesamt 32 Hochschulen mit 158.131 Studenten
 davon 13 Fachhochschulen mit 36.333 Studenten aus.

Nach der Höhe der Studentenzahlen nimmt die BayBFH

den 9. Rang unter allen Hochschulen und
 den 3. Rang unter allen Fachhochschulen

in Bayern ein.

STUNDENANTEIL

Fachhochschullehrer / Lehrbeauftragte

Fachbereich	Lehrveranstaltungen					
	Fachhochschul- lehrer		Lehrbeauftragte			
<u>FH Lehrer</u> h/Lehr	Std.	%	Anz.	Std.	%	Schnitt
Allg.Inn.Verwaltung *)	1.551	28	231	3.972	72	17
Polizei ²¹	14.755	89	108	1.897	11	18
Rechtspflege ⁸	5.191	61	169	3.258	39	19
Arch.-u.Bibl.Wesen ⁵	2.287	54	51	1.976	46	39
Finanzwesen ²⁸	14.116	56	144	11.127	44	77
Sozialverwaltung ⁹	4.499	59	142	3.091	41	22
Gesamtbereich	42.399	63	845	25.321	37	30

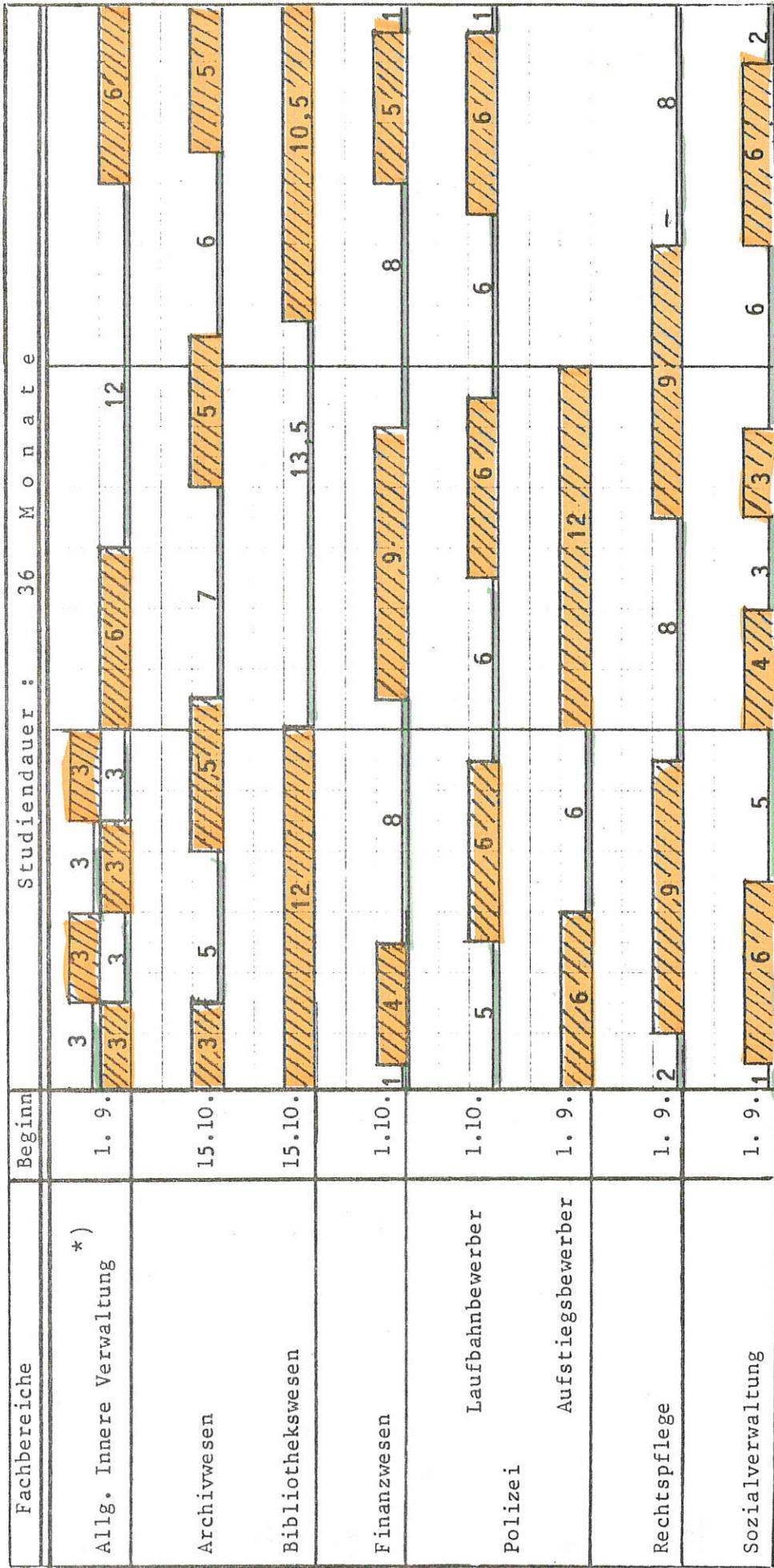
*) nur Lehrveranstaltungen des Fachbereichs für Studienjahrgang 1982/85

ERGEBNISSE DER LAUFBAHNPRIIFUNGEN 1982

FACHBEREICH	ALLGEM. INNERE VERWALT.	POLIZEI	RECHTSPFLEGE		ARCHIV+BIBLIOTHEK.		FINANZWESEN		SOZIALVERWALTUNG		FACHHOCHSCHULE	
			RPfI.	J.Vollz.	Archiv	Biblioth.	Steuer	StaFinanz	ARV	Soze		
FACHRICHTUNG											Zahl	ƒ
PRÜFUNGS- TEILNEHMER	477	285	69	9	20	53	257	48	35	37	1 290	
NOTE 1						1	2				1	0,08
	Zahl											
NOTE 2	7	3	6		3	13	19	6	1		58	4,5
	ƒ	1,5	1	1,5		15	24	7	3			
NOTE 3	153	112	31	6	7	20	130	26	12	21	518	40,2
	ƒ	32	39	45	67	35	38	54	39	57		
NOTE 4	250	162	25	3	7	18	99	12	20	15	611	47,4
	ƒ	52,5	57	36	33	34	38	25	57	40		
NICHT BESTANDEN	Zahl	67	8	7		3	1	4	2	1	102	7,9
	ƒ	14	3	10		15	2	4	6	3		
Hinweis: ZWISCHEN- PRÜFUNG n.b.						2	4	4	4	8		

385%

STUDIEN - RHYTHMUS
BEI DEN FACHBEREICHEN



Stand: 1.12.1982 *) Im ersten Jahr wird der Studienjahrgang geteilt

SYSTEM DER LEISTUNGSNACHWEISE

Fachbereiche	Klausuren				Hausaufg.	Zw. Prüfung		Anst. Prüfung			Gesamt Stunden ^{*)}
	5h	3h	2h	Summe		3h	Summe	3h	5h	Summe	
AllgInnVerwaltung	16	16	-	128	16	4	12	8	8	40	180
Polizei	10	20		110				8	8	40	150
Rechtspflege	52		3	266	20			8	8	40	306
Arch-u. Bibl. Wesen			10	20		4	12	6	3	33	65
Finanz Steuer Staatsfin.	6 12	23 11	5 6	109 105		5	15		6	30	154 150
Sozialverwaltung	21		5	115				9		40	155

1 Klausurstunde = 60 Minuten

*) ohne Hausaufgaben

MITGLIEDER DES RATS DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE

1. Vorsitzender

Präsident Dr. Carl D r e x l e r

2. Fachbereichsleiter

Direktor bei der Beamtenfachhochschule Horst M ü l l e r

- Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung -

Direktor bei der Beamtenfachhochschule Dr.Dr. Olaf W e i n g a r t

- Fachbereich Polizei -

Direktor bei der Beamtenfachhochschule Dr. Peter D a l l m a y e r

- Fachbereich Rechtspflege -

Direktor bei der Beamtenfachhochschule Dr. Rupert H a c k e r

- Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen -

Direktor bei der Beamtenfachhochschule Meinhard O r g l e r

- Fachbereich Sozialverwaltung -

3. Vertreter der Ministerien

Ltd. Ministerialrat Wilhelm H o p f n e r

- Bayer. Staatsministerium des Innern -

Ministerialrat Werner W e i ß

- Bayer. Staatsministerium der Justiz -

Ministerialrat Dr. Eberhard D ü n n i n g e r

- Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus -

Ministerialdirigent Dr. Matthias M e t z

- Bayer. Staatsministerium der Finanzen -

Ministerialrat Wolfram M e i e r - S t u c k e n b e r g e r

- Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung -

4. Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

Oberbürgermeister Dr. Hans H e u n

- Bayer. Städteverband -

Oberbürgermeister Ritter und Edler von T r a i t t e u r

- Bayer. Gemeindetag -

Landrat Dr. Joachim G i l l e s s e n

- Landkreisverband -

Bezirksrat und Landrat Dr. Heinz K ö h l e r

- Verband der Bayer. Bezirke -

5. Vertreter der hauptamtlichen Fachhochschullehrer

Regierungsdirektor Dr. Gerd D ö l f e l

Oberregierungsrat Werner Heinz R u t t n e r

Regierungsamtsrat Norbert H u t h

6. Vertreter der Studierenden

Rechtspflegeanwärter Peter J a g i e l l a

Bibliotheksinspektorin Christine K n a b

Polizeimeister Johann F e i c h t n e r

7. Vertreter des Verwaltungspersonals

Oberamtsrat Jürgen A r n o l d

MITGLIEDER DES WAHLAUSSCHUSSES DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE

1. Vorsitzender:

Präsident Dr. Carl D r e x l e r

2. Hauptamtliche Fachhochschullehrer

Oberamtsrat Hans P o p s t

- Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen -

Polizeihauptkommissar Günter S o m m e r m a n n

- Fachbereich Polizei -

3. Studierende

Bibliotheksinspektoranwärterin Christine K n a b

- Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen -

Regierungsinspektoranwärterin Regine C o s a c k

- Fachbereich Sozialverwaltung -

MITGLIEDER DES KURATORIUMS DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE

Vorsitzender

Ministerialdirigent Konrad K r u i s
Leiter der Geschäftsstelle des
Landespersonalausschusses

Mitglieder

Vizepräsident Walter R o t h
Jakob R ü b e n k a m p
Deutscher Gewerkschaftsbund

Senator Georg B l o s s
Senator Werner G e b h a r d
Deutscher Beamtenbund

Oberrechtsdirektor Dr. Richard F a c k l e r
Oberkirchenrat Dr. Gerhard G r e t h l e i n
Vertreter der Kirche

Erster Direktor Rudolf E b e r l e i n
Bayer. Landesversicherungsanstalten

Stadtrat Ludwig I m h o f
Erster Bürgermeister Dr. Martin G e i g e r
Landrat Dr. Traugott S c h e r g *Bez. Tages- und Nacht- Sitzmann*
Kommunale Spitzenverbände

Präsident des Verwaltungsgerichtshofes
Dr. Johann S c h m i d t
Vertreter der Rechtspflege

Ministerialrat Dr. Günter K a r g
Vertreter der Verwaltung

Verwaltungsdirektor Georg B a u e r
Vertreter der Wirtschaft

VERZEICHNIS DER FACHHOCHSCHULLEHRER

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

1. Dr. A r b e i t e r Hans-Christian Grundlagen des Rechts; Öffentliches Bau-
recht; Verwaltungskostenrecht; Wirt-
schaftsverwaltungsrecht; Technik wissen-
schaftlichen Arbeitens; Formen des Ver-
waltungshandelns
2. B a u m g a r t n e r Werner Öffentliches Baurecht; Wasserrecht;
Recht des Umweltschutzes
3. B e c k e r Friedrich Finanzwissenschaft; Betriebswirtschafts-
lehre der öffentlichen Verwaltung;
Kommunale Wirtschaftsführung
4. Dr. B e e r Robert Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwaltungs-
verfahrensrecht einschl. Zustellungs- u.
Vollstreckungsrecht; Verwaltungsprozeß-
recht; Kommunalrecht; Allgemeines Sicher-
heits- und Polizeirecht; Grundlagen der Ver-
waltungslehre; Verwaltungsorganisation;
Formen des Verwaltungshandelns; Rechts-
und Verwaltungssprache
5. Dr. B e r n h a r d t - D r i ß l Heide Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwal-
tungsverfahrensrecht einschl. Zustel-
lungs- und Vollstreckungsrecht; Ver-
waltungsprozeßrecht; Recht des öffent-
lichen Dienstes; Privatrecht einschl.
Verfahrensrecht
6. C a s t o r p h Wolfram Kommunalrecht; Allgemeines Sicherheits-
und Polizeirecht; Privatrecht einschl.
Verfahrensrecht
7. Dr. F i s c h e r Josef Volkswirtschaftslehre; Finanzwissen-
schaft; Betriebswirtschaftslehre der
öffentlichen Verwaltung; Statistik in
der Verwaltung
8. G r u b e r Klaus Volkswirtschaftslehre; Betriebswirt-
schaftslehre der öffentlichen Verwaltung;
Kommunale Wirtschaftsführung; Raumord-
nungs- und Landesplanungsrecht; Statistik
in der Verwaltung; Planen und Entscheiden

9. Dr. H o e p f f n e r Klaus J. Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Verfassungsprozeßrecht; Allgemeines Sicherheits- und Polizeirecht; Privatrecht einschl. Verfahrensrecht; Volkswirtschaftslehre; Grundlagen der Finanzwissenschaft; Technik wissenschaftlichen Arbeitens
10. M ü l l e r Horst Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Verfassungsprozeßrecht; Grundlagen der Verwaltungslehre; Verwaltungsorganisation; Planen und Entscheiden
11. N a c h b a r Klaus Öffentliches Baurecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Privatrecht einschl. Verfahrensrecht
12. Dr. N e u m a n n Wulf Volkswirtschaftslehre; Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung; Verwaltungsorganisation; Grundzüge der Informatik und der ADV; Statistik in der Verwaltung; Planen und Entscheiden
13. Dr. P o s c h a r d t Dieter Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen und psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Führungsverhalten; Öffentlichkeitsarbeit; Allgemeine Studien- und Arbeitsmethoden; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
14. R i e s l e r Volker Einführung in die Rechtsanwendung; Kommunalrecht; Kommunalabgabenrecht; Privatrecht; einschl. Verfahrensrecht; Technik wissenschaftlichen Arbeitens; Formen des Verwaltungshandelns
15. R u t t n e r Werner-Heinz Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Verfassungsprozeßrecht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwaltungsverfahrenrecht einschl. Zustellungs- und Vollstreckungsrecht; Verwaltungsprozeßrecht; Grundzüge des Straßen- und Wegerechts; Privatrecht einschl. Verfahrensrecht
16. Dr. S c h u l z e Siegfried Grundlagen des Rechts; Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Verfassungsprozeßrecht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwaltungsverfahrenrecht einschl. Zustellungs- und Vollstreckungsrecht; Verwaltungsprozeßrecht
17. U c k e l Herbert Kommunalrecht; Allgemeines Sicherheits- und Polizeirecht; Grundzüge des materiellen Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts; Formen des Verwaltungshandelns; Allgemeine Studien- und Arbeitsmethoden

18. W a n n i n g e r Helmut Einführung in das Recht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwaltungsverfahrenrecht einschl. Zustellungs- und Vollstreckungsrecht; Verwaltungsprozeßrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Grundzüge des Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts einschl. Verwaltungsverfahrenrecht; Kommunalrecht; Wasserrecht; Sozialrecht; Grundzüge des Straßen- und Wegerechts; Formen des Verwaltungshandelns
19. Dr. W u n d e r a t s c h Hartmut Verwaltungsorganisation; Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Fachbereich Polizei

1. H a e r t e l Volker Politische Bildung; Psychologie; Didaktik
2. H e l d Rudolf Verkehrsrecht; Verkehrslehre; Verkehrstechnik
3. H e n k e l - E r n s t Martin Strafrecht; Zivilrecht; Ordnungswidrigkeitenrecht
4. L e h m a n n Herbert Allgemeines Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht (APR); Besonderes Polizeirecht
5. L o t t e r Norbert Allgemeines Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht (APR); Besonderes Polizeirecht
6. M o g a l l e Hans-Michael Allgemeine Staatslehre; Verfassungsrecht; Recht des öffentlichen Dienstes
7. M o r t a g Hubert Führungslehre; Allgemeines Polizeirecht; Besonderes Polizeirecht
8. Dr. M o s c h a l l Norbert Allgemeines Verwaltungsrecht; Allgemeine Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; des Bundes und des Freistaates Bayern
9. P a r t s c h Berthold Kriminologie; Kriminalistik; Kriminaltechnik
10. P e t e r Georg Allgemeines und Besonderes Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht
11. P i t k a Franz-Erwin Kriminaltechnik; Kriminalistik; Kriminologie
12. R i e c k Gotthard Sport
13. S a m u e l Heinz Kriminologie; Kriminalistik; Kriminaltechnik

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 14. S c h i e d e r m a i e r Günther | Einsatzlehre |
| 15. S c h i e ß e r Horst | Allgemeines und besonderes Polizeirecht |
| 16. S c h m i t z b e r g e r Johann | Führungslehre; Einsatzlehre; Automatische Datenverarbeitung und Statistik; Verkehrstechnik |
| 17. S c h n e i d e r Horst | Verkehrsrecht; Verkehrslehre; Verkehrstechnik |
| 18. S c h r ö c k Fritz | Einsatzlehre; Führungslehre |
| 19. S o m m e r m a n n Günter | Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht; Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens |
| 20. Dr. W a g n e r Helmut | Politische Bildung; Psychologie; Didaktik |
| 21. Dr. Dr. W e i n g a r t Olaf | Soziologie; Staats- und Verwaltungsrecht |

Fachbereich Rechtspflege

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. A n g e r e r Constanze | Einführung in die Rechtsordnung; Schuldrecht; Erbrecht; Konkurs- und Vergleichsordnung |
| 2. Dr. D a l l m a y e r Peter | Strafrecht; Bürgerliches Recht AT; Schuldrecht; Immobilienrecht; Familienrecht; Zwangsvollstreckungsrecht; Handelsrecht; Gesellschaftsrecht; Wertpapierrecht; Verfassungsrecht; Grundbuchrecht |
| 3. Dr. D e n k Erich | Bürgerliches Recht; Strafrecht; Zivilprozeßrecht; Strafprozeßrecht; Staats- und Verwaltungsrecht |
| 4. M o r v i l i u s Theodor | Freiwillige Gerichtsbarkeit; Rechtspflegerrecht; Sachenrecht; Immobilienvollstreckungsrecht; Grundbuchrecht; Deliktsrecht; Familienrecht |
| 5. S c h r e c k e n b a u e r Helmut | Zwangsvollstreckung i.d.bewegl. Vermögen; Immobilienrecht; Grundbuchrecht; Bürgerliches Recht AT; Schuldrecht; Mobilienrecht; Registerrecht |
| 6. Dr. S e i t z Walter | Sachenrecht; Familienrecht; Handels- und Registerrecht; Konkurs- und Vergleichsordnung; Rechtssoziologie; Wertpapierrecht |

7. S t ö b e r Kurt Handels- und Gesellschaftsrecht;
Immobilienvollstreckungsrecht;
Sicherungsgeschäfte
8. Dr. W e l k e r Gerhard Bürgerliches Recht AT; Schuldrecht;
Familienrecht; Erbrecht; Handels- u.
Gesellschaftsrecht; Straf- und Straf-
prozeßrecht; Internationales Privat-
recht

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

1. Dr. H a c k e r Rupert Bibliothekswesen der Gegenwart; Biblio-
theksgeschichte; Wissenschaftskunde;
Fachbibliographie
2. P o p s t Hans Alphabetische Katalogisierung; Biblio-
graphie; Auskunftsdienst
3. Dr R o l l e Klaus Bibliothekswesen der Gegenwart; Be-
standsvermittlung (Bibliotheksbenut-
zung); Dokumentations- u. Informations-
wesen; EDV im Bibliothekswesen; Biblio-
theksbau, -technik, -einrichtung; Buch-
und Medienkunde
4. Dr. S c h ö l l e r Rainer Allgemein- und Fachbibliographie; Buch-
und Medienkunde; Wissenschaftskunde
5. Dr. Z a h n Peter Geschichte des Buches und der Schrift;
Bibliotheksgeschichte; Bestandser-
schließung (Formalkataloge); Wissen-
schaftskunde; Fremdsprachen

Fachbereich Finanzwesen

1. A b e l Erich Betriebsprüfung; Bilanzsteuerrecht
2. Dr. A l b e r Christel Abgabenordnung; Privatrecht
3. Dr. B a u e r Karl-Heinz Gewerbesteuer; Staats- und Verwaltungs-
kunde; Volkswirtschaftslehre
4. B r o s c h Wolfgang Vermögensteuer; Grundsteuer; Erb-
schaftssteuer; Einheitsbewertung

5. Dr. Brunckhorst Hans-Dieter Volks-, Finanz- und Betriebswirtschaftslehre
6. Dr. Dörfel Gerhard Abgabenordnung; Einkommensteuer; Betriebs-, Finanz- und Volkswirtschaftslehre
7. Dr. Drexler Carl Manfred Privatrecht; Abgabenordnung
8. Ertl Jutta Einheitsbewertung; Privatrecht; Vermögensteuer
9. Forster Ernst Umsatzsteuer; Abgabenordnung; Privatrecht
10. Dr. Genest Claus Einheitsbewertung; Vermögensteuer; Abgabenordnung
11. Glaser Johann Einkommensteuer
12. Goerdeler Wolfgang Abgabenordnung
13. Hagelüken Jörn Privatrecht; Abgabenordnung
14. Hübner Wolfgang Abgabenordnung; Einheitsbewertung; Vermögensteuer
15. Lintner Walter Einkommensteuer
16. Dr. Macher Ludwig Staats- und Verwaltungsrecht; Abgabenordnung
17. Rabe Günter Verwaltungsrecht; Arbeitsrecht; Liegenschaftsrecht
18. Rosenberger Helmut Umsatzsteuer; Privatrecht
19. Scheuenstuhl Bernhard Körperschaftsteuer; Gewerbesteuer; Einkommensteuer
20. Schiml Kurt Staats- und Verwaltungsrecht; Abgabenordnung; Beamtenrecht; Einkommensteuer
21. Strötz Harald Versorgungsrecht; Besoldungsrecht
22. Tropshug Harald Privatrecht; Haushaltsrecht
23. Weber Josef Bilanzsteuerrecht
24. Winkler Fritz Betriebsprüfung; Einheitsbewertung; Vermögensteuer; Bilanzsteuerrecht
25. Wismeth Siegfried Einkommensteuer; Gewerbesteuer; Lohnsteuer; Internationales Steuerrecht; Körperschaftsteuer

- | | |
|-----------------------|--|
| 26. W i t t i g Götz | Betriebsprüfung; Bilanzsteuerrecht |
| 27. Z a n g l Herbert | Buchführung; Bilanzsteuerrecht; Umsatzsteuer; Volkswirtschaft; Betriebsprüfung |
| 28. Z e t l Peter | Tarif- und Sozialversicherungs- und Zusatzversicherungsrecht; Beamtenrecht |

Fachbereich Sozialverwaltung

- | | |
|---|---|
| 1. Dr. B i e b r a c h - N a g e l
Hannelore | Privatrecht; Sozialrecht |
| 2. F r i t s c h Heinz-Günter | Privatrecht; Öffentliches Recht |
| 3. H i m m l e r Heinrich | Öffentliches Recht; Sozialrecht |
| 4. H u b e r Heribert | Öffentliches Recht; Privatrecht; Sozialrecht (Rentenversicherung) |
| 5. H u b e r Karl | Öffentliches Recht; Sozialrecht |
| 6. H u t h Norbert | Sozialrecht |
| 7. K a p s c h Herbert | Sozialrecht |
| 8. O r g l e r Meinhard | Sozialrecht; Öffentliches Recht; Privatrecht |
| 9. Z a n t n e r Joachim | Sozialrecht |